

Jedermann erlaubt, der ihm jährlich eine Summe von 30 Pfd. Sterl. bezahlte. In Folge dieser Maßregel blieb diese Benutzung natürlich beschränkt; so wie aber das Monopol aufgehört hatte, erregte der große Gewinn, den die befugten Fabrikanten machten, die Racheiferung von Leuten aller Art, so daß man den Tull-Webstuhl, der nur wenig Raum einnimmt, kein Geräusch macht, sehr reinlich ist, und überhaupt durchaus nicht genirte, bald in den Wohnungen von Fleischern, Bäckern, Pächtern, Bierwirthen, Bedienten und selbst Geistlichen traf, und zwar als Eigenthum oder nur gelehnt. Am häufigsten erwarben sich diese so zu sagen aus dem Stegreife entstandenen Fabrikanten ihre Tull-Stühle jedoch dadurch, daß sie wöchentlich kleine Posten von 3 bis 6 Pfund Sterl. davon abbezahlten. Alte Arbeiter wurden die Lehrmeister der neuen Anfänger, und erhielten selbst 50 bis 60 Pfund für die Bildung eines Zöglings. Der Erfolg, der die Unternehmungen dieser ersten Spekulant frönte, übertraf deren kühnste Erwartungen, und die Folge hievon war, daß eine ungeheure Menge kleiner Kapitalisten dieselbe Bahn einschlug, und daß die Mechaniker bald nicht mehr allen Aufträgen auf solche Bobbinet-Stühle Genüge zu leisten im Stande waren. Die Wuth war um jene Zeit so groß, daß man die Mechaniker häufig voraus bezahlte, um mehr Anspruch auf eine baldige Lieferung des verlangten Stuhles zu haben!"

„Wie man sich wohl leicht denken kann, stieg bald auch der Lohn der Arbeiter in den mechanischen Werkstätten, und dieses Steigen zeigte sich besonders in der Umgegend von Nottingham, welches der Central-Sitz der eben beschriebenen Bobbinet-Wuth war. Die ungeübtesten Schlosser-Arbeiter verdienten sich an 42 Schill. per Woche; die geübteren arbeiteten sich auf 3 bis 4 Pfd. Sterl.; die Schmiede auf 5 bis 6 Pfd. Sterl., und manche sogar bis auf 10 Pfund. Die am besten bezahlten Arbeiter waren meistens Uhrmacher von Profession, die, durch den hohen Lohn angelockt, herbeikamen, um die feineren Theile der Maschinen zu verfertigen. Die sogenannten Maschinen-Aufsteller, d. h. jene Arbeiter, die sämtliche Theile des Mechanismus in gehörige Verbindung mit einander brachten, verlangten für diese Zusammenstellung, zu der sie keine 14 Tage brauchten, 20 Pfd. Sterl. und mehr. Eine Menge guter Arbeiter verließen, indem sie in dem neuen Industrie-Zweige ein Mittel zur Verbesserung ihrer Lage erblickten, ihre alten Gewerbe; namentlich verloren die Uhrmacher zu Birmingham eine große Menge ihrer Arbeiter. Die ehemaligen Herren und Meister dieser Leute wußten sich anfangs diese Umänderung nicht zu erklären, bis sie endlich selbst nach Nottingham kamen, und sich daselbst überzeugten, daß dieselben Leute, denen die Uhrmacherkunst nur 25 Schill. per Woche trug, hier ihren Lohn mehr als verdoppelt hatten. Die Meister traten nun ihrerseits mit ihren entwichenen Arbeitern in Concurrenz; sie fabricirten in ihren Uhrmacher-Werkstätten eine Menge der einzelnen Theile der Bobbinet-Stühle, die sie den Mechanikern zu Nottingham antrugen, und welche von diesen letzteren um so willfähriger aufgenommen wurden, als sie noch immer nicht allen Aufträgen nachzukommen im Stande waren, und als ihre Arbeiter immer höheren Lohn verlangten. Bald hatte dann das Entweichen der Arbeiter ein Ende; sie blieben nun gern bei den Uhrmachern, da ihnen nun diese selbst einen etwas höheren Lohn als früher zu geben im Stande waren, und da die Mechaniker in Folge der ihnen gemachten Anerbieten den Lohn heruntergesetzt hatten. — Diese Erniedrigung des Arbeitslohns erleichterte die Fabrication der Maschinen bedeutend, und in Folge dieser Erleichterung sank auch nothwendig der Preis des fabricirten Tulls, und zwar um so mehr, da die Märkte beinahe damit überschwemmt zu werden drohten. Kaum sanken die Preise, so verminderte sich die Speculations-Wuth der kleinen Capitalisten in diesem Industriezweige, und eben so auch der Preis der Maschinen. Einige der ersten Productoren, die nur eine mäßige Menge Fonds in das Geschäft gestekt hatten, erzielten fortwährend einigen Gewinn; allein die meisten der übrigen gingen zu Grunde, und zwar um so mehr, als die alten Tull-Stühle wegen der Verbesserungen, die beinahe täglich daran erfunden wurden, bald gänzlich unbrauchbar geworden waren. Der Stuhl, dessen man sich heut zu Tage allgemein bedient, und der einen zwei Meter breiten Tull fabricirt, liefert wöchentlich 620 Raks von 240 Maschen. Da nun aber 3 Raks oder 720 Maschen auf einen Yard kommen, so erzeugt ein solcher Webstuhl, wenn er Tag und Nacht in Bewegung ist, des Jahres 21,493 Quadrat-Yards Tull. Um einen solchen Stuhl in Bewegung zu erhalten, sind 3 Arbeiter nöthig, von denen ein jeder 6 Stunden arbeits